

Die dringendsten Schritte

- 1. Die Naturschutzprogramme in der Schweiz und im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit weiter entwickeln.** Mit dem Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung, mit dem naturnahen Waldbau und mit dem ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft verfügt die Schweiz über gute Instrumente für die Erhaltung der Biodiversität. Sie gilt es wirkungsorientiert weiter zu entwickeln und auf andere Bereiche wie den Siedlungsraum auszudehnen.
- 2. Die Entwicklung der Biodiversität aufzeigen.** In welchen Bereichen können wir den Verlust der Biodiversität bis 2010 stoppen, wo braucht es zusätzliche Anstrengungen? Die Schweiz hat gute Datengrundlagen, um diese Fragen zu beantworten. Sie müssen fundiert ausgewertet werden und in eine klare Bilanz mit neuen Handlungsanweisungen münden.
- 3. Eine Biodiversitätsstrategie erarbeiten.** Die Schweiz braucht dringend eine nationale Strategie, die zeigt, wie sie die Biodiversität unseres Landes sichert und deren Nutzung nachhaltig gestaltet und welche Verantwortung die Schweiz für die weltweite biologische Vielfalt trägt. Die Biodiversitätsstrategie hat konkrete und messbare Ziele für die Biodiversität zu setzen, die für alle Politikbereiche verbindlich sind, und Prioritäten aufzuzeigen.
- 4. Bevölkerung und Politik informieren und sensibilisieren.** Einer der Hauptgründe, weshalb es mit dem Schutz der Biodiversität in unserem Land trotz guter gesetzlicher Grundlagen nicht vorwärts geht, ist das fehlende Bewusstsein in der Öffentlichkeit und der Politik für den Wert der Biodiversität für das Wohl der Menschen, für die Gefährdung der Biodiversität sowie für die Möglichkeiten, sie zu erhalten. Es braucht deshalb eine umfassende Kampagne, welche die Biodiversität ins öffentliche Bewusstsein rückt.



Halt the loss of biodiversity

Schweizer IUCN Komitee
c/o Pro Natura, Sonja Ribl
Dornacherstr. 192, Postfach, CH-4018 Basel
Tel. +41 61 317 92 42, Fax +41 61 317 92 66
info@iucn.ch, www.iucn.ch

Pro Natura
Dornacherstr. 192, Postfach, CH-4018 Basel
Tel. +41 61 317 91 91, Fax +41 61 317 92 66
iucn@pronatura.ch, www.pronatura.ch

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Wiedingstr. 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. +41 44 457 70 20, Fax +41 44 457 70 30
svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch

WWF Schweiz
Hohlstr. 110, Postfach, CH-8010 Zürich
Tel. +41 44 297 21 21, Fax +41 44 297 21 00
info@wwf.ch, www.wwf.ch

Forum Biodiversität Schweiz
Schwarztorstr. 9, CH-3007 Bern
Tel. +41 31 312 02 75, Fax +41 31 312 16 78
biodiversity@scnat.ch, www.biodiversity.ch

Intercooperation
Maulbeerstr. 10, Postfach 6724, CH-3001 Bern
Tel. +41 31 385 10 10, Fax +41 31 385 10 09
info@intercooperation.ch, www.intercooperation.ch

Nos Oiseaux
ch. de Serrou e 1, CH-2037 Montmollin, www.nosoiseaux.ch
Tel. +41 32 731 15 36, administration@nosoiseaux.ch

Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)
Lindenrain 3, Postfach 23, CH-3097 Liebfeld-Bern
Tel. +41 31 300 20 30, Fax +41 31 300 20 31
secretariat@waza.org, www.waza.org

Zoo Basel
Binningerstrasse 40, Postfach, CH-4011 Basel
Tel. +41 61 295 35 35, Fax +41 61 281 00 05
zoo@zoobasel.ch, www.zoobasel.ch

Natur- und Tierpark Goldau
Postfach 161, CH-6410 Goldau
Tel. +41 41 859 06 06, Fax +41 41 859 06 07
info@tierpark.ch, www.tierpark.ch

Zoo Zürich
Zürichbergstrasse 221, CH-8044 Zürich
Tel. +41 44 254 25 05, Fax +41 44 254 25 10
zoo@zoo.ch, www.zoo.ch

Stadt Zürich
c/o Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel. +41 44 412 27 68, Fax +41 44 212 09 38
karin.hindenlang@zuerich.ch, www.stadt-zuerich.ch/gsz

© SVS/BirdLife Schweiz, Zürich, 2008. Gedruckt auf Cyclus print recyclé.
Konzept: Daniela Pauli (Forum Biodiversität), Werner Müller (SVS/BirdLife Schweiz)
Wir danken allen Bildautoren ganz herzlich für ihren Beitrag zu diesem Faltblatt.



Forum Biodiversität Schweiz
Forum Biodiversité Suisse
Forum of the Swiss Academy of Sciences



World Association
of Zoos and Aquariums
(WAZA)



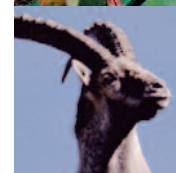
Stadt Zürich

Countdown 2010

Den Verlust an Biodiversität in der Schweiz bis 2010 stoppen

COUNTDOWN 2010

Halt the loss of biodiversity



Den Verlust an Biodiversität in der Schweiz bis 2010 stoppen

Die Herausforderung

Biodiversität ist die Grundlage allen Lebens. Sie bietet Schutz, Ernährung und Erholung und umfasst:

- die genetische Vielfalt der Lebewesen
- den Reichtum der Arten
- die Mannigfaltigkeit der Lebensräume.

Eine reichhaltige Biodiversität sichert uns Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf neue Herausforderungen wie den Klimawandel.

Angesichts des beschleunigten Artensterbens und des Verlusts von Lebensräumen haben die am Erdgipfel in Johannesburg 2002 anwesenden **Staaten beschlossen, den Verlust der Biodiversität bis 2010 signifikant zu verlangsamen.** Die Länder Europas inklusive der Schweiz gehen noch einen Schritt weiter: Sie haben sich **verpflichtet, den Verlust an Biodiversität ganz zu stoppen.**

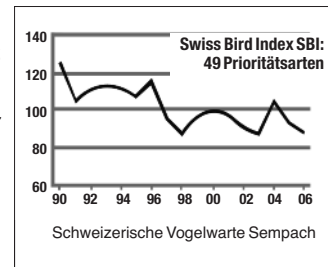
Der Countdown 2010 setzt sich dafür ein, dass die Regierungen dieses Versprechen halten. Der Countdown 2010 ist eine globale Initiative. Die Mitglieder reichen von Regierungen und Behörden über NGOs bis hin zur Privatwirtschaft.

www.countdown2010.net

Wo stehen wir heute?

In den letzten Jahren haben Bund, Kantone, Naturschutzorganisationen und andere Beachtliches getan für den Schutz der Natur. **Doch das allein reicht bei weitem nicht.**

Der Swiss Bird Index SBI zeigt am Beispiel der Vogelwelt, dass es der Biodiversität in unserem Land nicht gut geht. Das gilt nicht nur für viele Vogelarten, sondern auch für andere Organismengruppen: Gemäss der neuen Roten Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten sind nur 4 von 19 Reptilienarten der Schweiz nicht gefährdet.



Was für die Biodiversität auf Artenniveau gilt, trifft auch für die Vielfalt auf genetischer Ebene und auf Ebene der Lebensräume zu. So werden wertvolle Lebensräume immer seltener und verlieren an Qualität. Das ist schon für die Schweiz problematisch; weltweit ist die Situation alarmierend. Viele Arten sind gute Indikatoren für die Lebensqualität auf der Erde.

Ohne zusätzliche Anstrengungen wird es nicht gelingen, den Verlust an Biodiversität bis 2010 zu stoppen.

Hier bestehen Lücken

- 1. Die meisten Menschen wissen nicht, dass die Biodiversität für sie als Lebensgrundlage wichtig ist,** wo es schlecht um die biologische Vielfalt in unserem Land bestellt ist und was sie für deren Erhaltung tun können.
- 2. Es fehlt am politischen Willen, die bestehenden Gesetze und Verordnungen umzusetzen.** Die Erhaltung der Biodiversität hat auf der politischen Agenda momentan keine Priorität. Für den Vollzug kommt erschwerend hinzu, dass zwischen den verschiedenen Politikbereichen, aber auch zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden, Zielkonflikte bestehen.
- 3. Wir nehmen unsere internationale Verantwortung für die Erhaltung der Biodiversität zu wenig wahr.** Die Aktivitäten der Schweiz haben nicht nur Einfluss auf die Artenvielfalt in unserem Land, sondern auch auf die globale Biodiversität. Bisher ist die Erhaltung der Biodiversität bei der Vergabe von Exportrisikogarantien, in der Entwicklungszusammenarbeit, beim Import von Produkten oder bei der Wirtschaftsförderung im Ausland weder ein Kriterium, noch eine Priorität.

